



röm. Kath. Pfarramt Wilfleinsdorf
Hauptstraße 106
2462 Wilfleinsdorf
E-Mail: mail@pfarre-wilfleinsdorf.at
Tel.: 02162/63956

Ostern 2020 - heuer daheim

Ostern ist das Fest der Hoffnung, der Auferstehung. Gerade in Zeiten wie diesen dürfen wir die Hoffnung nicht vergessen!

Wenn keiner mehr an Wunder glaubt,
dann wird's auch keins mehr geben.
Wenn wer der Hoffnung sich beraubt,
dem fehlt das Licht zum Leben.
Wenn keiner mehr darauf vertraut,
dass Wunder noch geschehen,
wie soll der Mensch in seiner Haut
sein Leiden überstehen?
Wenn keiner mehr an Wunder glaubt,
muss du's allein riskieren:
Im Baum des Lebens, grün, belaubt,
sind täglich Wunder aufzuspüren.

Wir können jeder zuhause zur gleichen Zeit ein Gebet sprechen und so doch gemeinsam das Osterfest feiern. Lasst uns im Gedanken verbunden sein, den dort wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich unter ihnen!



Gründonnerstag – 19:15h

Aktion: Gemeinsam das Abendessen herrichten und sich bewusst für die Familie Zeit nehmen.

In unserer Mitte liegen heute ein Laib Brot, Wein und Saft. Wenn wir das miteinander teilen und essen, wollen wir uns daran erinnern, wie Jesus am letzten Abend mit seinen Freunden gegessen hat. Jesus hat oft beim Mahl auf die Nähe Gottes aufmerksam gemacht.

Der folgende Gedanke möchte dieses noch unterstreichen: „Vor uns ein Tisch – gedeckt. Auf diesem Tisch - Brot und Wein - Gaben, die Gott uns gab, gefüllt – mit seiner Zuwendung, gefüllt – mit seiner Zusage: ich werde bei dir sein, gefüllt – mit seiner Nähe: Nimm mich in die Hand, fühl mich, nimm mich in den Mund, schmeck mich. So nahe wie der Geschmack des Brotes und des Weines, so nahe bin ich dir.“

Gott, höre unser Beten: Lass, trotz Dunkelheit, nicht zu, dass wir traurig werden, schenke uns Zuversicht: So wollen wir in Stille und Frieden das Licht deiner Auferstehung erwarten.

Guter Gott, segne uns! Amen.

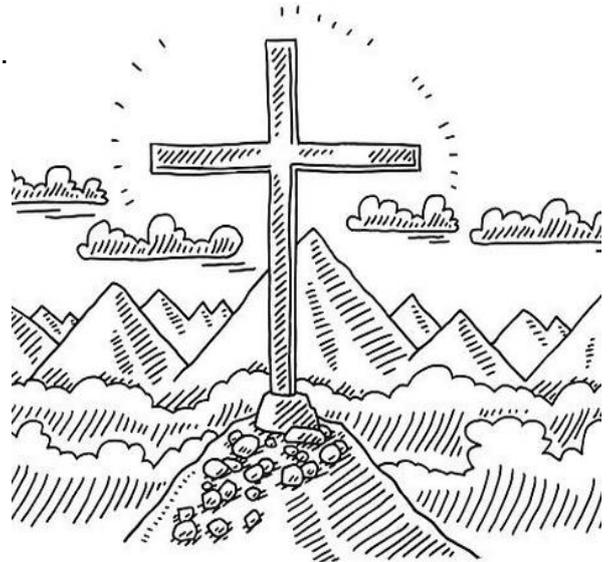


Karfreitag – 19h

Aktion: Jesus ist seinen Kreuzweg nicht alleine gegangen, ihm half Simon von Cyrene. Lasst uns heute von jemanden anderen ein Freund, eine Freundin in schweren Stunden sein. Greif zum Telefon und ruf einen Freund, eine Freundin an, mit dem du schon lange nicht mehr gesprochen hast.

Am Karfreitag denken wir an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Auch in der Zeit der Corona-Pandemie leiden und sterben Menschen. Viele fühlen sich allein gelassen, sind im Krankenhaus, haben Angst, machen sich Sorgen. Wer ist uns nahe, wenn es um uns dunkel wird?

Nichts war umsonst wenn wir einmal gehen müssen.
Es bleibt die Liebe, die wir verschenkt haben.
Es bleibt die Hoffnung, die wir anderen ins Herz gelegt haben.
Es bleibt der Glaube, der uns über den Tod hinaussehen lässt.
Es bleibt die Zuversicht, die wir verbreitet haben.
Es bleiben unsere Arme, die beschützt haben.
Es bleiben die Füße, die auf andere zugegangen sind.
Es bleiben die guten Worte, die wir gesprochen haben.
Das alles bleibt – nichts war umsonst



Karsamstag – 20h

Bereitet eine größere Kerze und evtl. kleine Kerzen für alle, die mitfeiern, vor.

Im Namen des Vaters ...

Wir sind zu später Stunde in der Dunkelheit beisammen, um Ostern zu feiern. Heuer anders als sonst. Und doch ist Ostern! Das Dunkel wird erhellt vom Licht der Auferstehung. In die seelischen und wirtschaftlichen Notlagen der Menschen, in die Ungewissheit fällt Licht. Wir dürfen hoffen! Wir dürfen auch dieses Jahr die österliche Freude miteinander teilen.

Zum Anzünden der (größeren) Kerze:

Gott, du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht.

Christus ist auferstanden! HALLELUJA!

Das Licht der Kerzen, die wir jetzt entzünden, vertreibe das Dunkel!

Alle entzünden ihre Kerze an der großen Kerze: Gott segne diese Kerzen, segne unsere Familie (Gemeinschaft) und alle, mit denen wir durch das Licht dieser Nacht verbunden sind.

Zeichnet ein Kreuz über die Kerzen!



DAS OSTEREVANGELIUM (Mt 28,1-10)

Bitte um den österlichen Segen:

Der Vater hat Jesus von den Toten auferweckt und uns die Fülle des Lebens geschenkt. Er setze die Kraft österlichen Lebens frei. Er zeige sich auch heute und überrasche uns mit seiner Nähe. Der Heilige Geist hat die Apostel mit Begeisterung erfüllt. Er schenke uns Freude, die auf andere übergeht, und Worte, die aufrichten und heilen. Amen.

Ostersonntag - 09h

Geschichte von der Raupe Gustav

Es war einmal eine kleine Raupe, die hieß Gustav. Gustav liebte es durch die Welt zu ziehen, Blumen anzusehen, Freunde zu treffen und sich die Sonne auf das Gesicht scheinen zu lassen. Außerdem liebte er es zu fressen. Am liebsten fraß er Löwenzahn. Und so kroch er umher und genoss jeden Frühlingstag. Doch vor einer Sache hatte er Angst. Er erlebte es immer wieder, dass sich einer seiner Raupen-Freunde zurückzog und in einer Raupenhülle versteckte. Starben die da? Musste er auch einmal sterben? Aber ein trostreicher Biss in den nächsten Löwenzahn wischte diese Gedanken weg. Unser kleiner Gustav wuchs und wuchs, er freute sich über das Leben und war erstaunt über die Schönheit der Natur: die bunten Blumen, das erfrischende Wasser und die anderen Tiere, Vögel, Käfer, Schmetterlinge – vor allem die Schmetterlinge hatten es ihm angetan. Wie konnten die so schön bunt werden? Gustav wurde größer und größer und auch die Angst wuchs, dass er sich wie so viele anderer Raupen in eine harte Hülle einschließen müsste – und was dann? Eines Tages war es wirklich so weit. Um Gustav herum wuchs eine neue Haut, in die er sich verpuppte. War das sein Ende? Er konnte das Licht nicht mehr sehen und verfiel in einen langen tiefen Schlaf. Doch nach langer Zeit wachte er auf und bemerkte, dass seine Ummantelung Löcher aufwies und er drückte mit seinen Beinchen die harte Schale weg. Endlich konnte er wieder etwas sehen. Er wollte schon, wie er es als Raupe gewohnt war, loskriechen. Aber es ging nicht. Er schüttelte sich und plötzlich, ja plötzlich sah er Flügel an sich, die sich im in prächtigen Farben zeigten, er bewegte sie und schwang sich in die Lüfte. Gustav war nicht tot, er war keine Raupe mehr, er war ein Schmetterling, so ein schöner wie diese, die er früher immer bewundert hatte. Er war auferstanden!

Gedanken zur Geschichte:

Genauso wie Gustav nicht wusste, was nach seinem „Grab“, der Verpuppung, kommen würde, so wussten auch die Jünger nicht, wie es nach dem Tod Jesu weitergehen soll. Auch sie meinten, es wäre nun alles vorbei und Jesus endgültig weg. Doch am Ostersonntag fanden sie plötzlich das leere Grab und in den Tagen darauf erschien ihnen Jesus als der In Zeiten der Corona-Krise wissen viele von uns nicht, wie es weitergeht. Lassen wir uns deswegen entmutigen?

Wir dürfen trotzdem das Leben, den Frühling genießen und die Hoffnung an das Gute nie aufgeben! Lassen wir uns überraschen, welche „Verwandlung“ Gott für uns bereit hält.

Segensgebet:

Guter Gott, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen. Wir danken dir, dass du uns heute in österlicher Freude versammelt hast, um die Osterspeisen zu genießen.

An dieser Stelle wird ein Kreuzzeichen über den Speisen gemacht.

Sei in unserer Mitte. Stärke unsere Gemeinschaft und schenke uns Frieden. Amen!

So wünschen wir einander ein FROHES OSTERFEST!

WIR SCHAFFEN DAS GEMEINSAM!

